

La Donna di Zurigo

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La Donna di Zurigo.

Herr Corrado Corradini,
Polytechnischer Professor,
Sitzend bei Fratelli Dorta,
War recht unwirsch aufgelegt;
Denn die dicke Schwabeköchin
Hatte in ganz rücksichtsloser
Weise sein Souper behandelt,
Rache schraubet der Professor.
Der „Gazetta piemontese“
Malt er flugs das klare Bildniss

Einer zürcherischen Dame
Wahrheitstreu auf Ehr' und Eid.
(Dass er keine noch gesehen,
Sondern nur die dicke Schwäbin,
Ist nicht seine Sache, warum
Ladet ihn auch Niemand ein.)
„Es sind Unterrocksdragoner,
Con ingena impudenza,
(Etwa: Schilli frägi Säuchind,)
Seno dalle curv' immense,

(s Holz fast dame nüd umspanne),
Weiter: solide donnone
Della ciccia potente.“
Weiteres ist wohl erlässlich.
Nur vergesst mir nicht den Namen.
Dieses Epigonen Dante's,
Zürichs Geld verzehrt er und lehrt
Fröhlich an der Zürcher Schule,
Heisst Corrado Corradini.—
Abreis' nur nicht lang verschieben!

Europäische Tonkünstlerversammlung.

Kapellmeister: So, also die Symphonia eroica! Bitte mit recht viel Schmalz und Alturateffe! Eins — zwei —

Das Orchester (spielt).

Kapellmeister: Au, Donnerwetter, hören Sie auf! Da möcht' ich schon lieber zürcherischer Weinbauer sein, als solche Musik anhören. Noch 'mal — aber lieber Herr Varziner, warum schlagen Sie denn dem armen Lampenputzer den Bogen hinter die Ohren? Mit solcher Bebele halten Sie die Probe nur auf.

Bassist: Der Kerl will immer mitdrummen, er soll wissen, daß er nur im Ausnahmezustand im Orchester ist und bloß sein Fett zu geben hat.

Kapellmeister: Bitte, meine Herrschaften, also — Ja, warum nehmen denn die ersten Violinisten ihre Instrumente nicht zur Hand?

Violinist: Well, I don't play! Haben er gesagt: Ote-toi que je m'y mette!

And'rer Violinist: C'est ébattant! Hab Sie nit geschumpft: Rule Britannia, mais ganze allein! Id will hum wenigsten rulen mit!

Kapellmeister: Schwereoth, die Herren haben doch einen Kontrakt unterschrieben, nur zusammen das Konzert mitzumachen und jetzt kommen Sie mir so — Au, meine Badel was ist das für ein Gequiel im Jagott? Jetzt stimmen Sie erst, Herr Buttky, Sie kommen ja hintennach und haben wohl das Mundstück verloren, oder blasen Sie aus Spaß aus dem letzten Loch?

Fagotist: Njet Spaß, Brüderchen, kann nit anders mehr.

Kapellmeister: Dann pausiren Sie so lange, bis Sie eine andere Puste

und ein juilistertes Instrument haben. Vorwärts, meine Herren, einen recht vollen Akkord — Ja, wo bleibt denn das Blech, Herr Muß?

Hornist: Ich verbitte mer e sonigi Naspilige — Jä so, i ha g'meint — Aber luege Sie — i humme-n-erst i 44 Takte — also numme nit g'sprengt.

Kapellmeister: Herr Gott, jetzt meint der Kerl, er sei in der Bundesversammlung! Herr, wir haben hier ja nicht Berner Takt!

Hornist: Dann fanged nu i Gottsname-na, er müends doch na e paar Mal probire und z'lest chäamed mer scho z'sämme.

Kapellmeister: Na denn vorwärts — ja, wenn Sie lachen, können Sie natürlich nicht Flöte blasen, Sie Wieniawsky!

Flötist: Schauns, do figelt mi der Bruder Italiener ohleweil rechts und der Bruder Ungar noch ohleweiler links und i bi holter goar fight und will scho lieber warte bis die Brüderln aag'fang'n hob'n.

Kapellmeister: Ich möcht' meinen Knüpplo di Takt am liebsten auf die Köpfe der Bande statt auf die Partitur hauen! Probiren wir's also mit dem Rest; hauen Sie tüchtig auf's Schlagzeug, Freund Bosporaner.

Türkische Trommel: Allah Kerim, nich rühran, so lang mein Obanner Varziner mit dem Bas nicht vorisclägt.

Kapellmeister: Dann müssen wir es mit den zweiten Violinen beginnen Ein energisches Gis, Herr Hammer!

Zweite Violine: Wie heißt Gis, Geh! stahit doch in meine Partitur, daß mer werd davor ganz Wis.

Kapellmeister: Da soll der Teufel Kapellmeister sein! Adio Signori meischugg!

Leimsticker.

Englands und Frankreichs Flotten
Buchstabiren von spät bis früh,
Sagen: alpha, beta, gamma,
Doch in's Delta kommen sie nie.

Und wenn sie todt sich geschlafen,
So werden sie nobel tratirt
Und wie alte Pharaonen
Von Arabi — einbalsamirt.

Vereinter Wunsch der türkisch-ägyptischen Rajeskäten.

O fänden wir doch bald Löffel genug, um die eingebrachte Suppe auszueßen!

Hundstagsseufzer.

Ah Gott, mir ist so wasserlich,
Durch und durch regennasserlich,
Strohhut im Kasten lasserlich,
So richtig Kimmakläbberlich,
Megattenrubersipperlich,
Vor'm künst'gen Suser grauerlich,
Ferienausflug bedauerlich,
Schirmumbieohrenhauerlich!

Saisonlied.

Wenn kein Bas mit dem Tenore
Im Bezirksfestängerkhore
Lauscht auf des Experten Wort,

Wenn kein strapezirtter Becher
Mit dem ausgeschoffnen Becher
Und auch sonst „verschwellt“ zieht fort.

Wenn nicht mehr die freien Christen
So wie Zu — und andre rüsten
Zu der Ufenauer Fahrt,

Keines Turnseil's Muskelröndung
Mehr die magdliche Empfindung
Vor Versimpelung bewahrt —

dänn wird si d'Wuetter Helvetia e so gottstrolli langwyle, daß sie öppi's ganz Neus erfindet, öppe ne „Eidgenössische Journalisten-Tomahwat-vergrabungsversammlung“; aber erst dänn! Händ na kei Angst!

Sprüchwörter.

Mit dem Hut in der Hand kommt man durch — die Offiziers-kantine.

Viel Geschrei und wenig — Schulartikel.

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht und wäre er auch — italienischer Professor.

Lebe, daß Du, wenn Du stirbst, wünschen wirst — Nordostbahn-dividende erlebt zu haben.